



Interkultureller Austausch im Bereich Pflege: ein Reisebericht zur ERASMUS+ Job Shadowing-Reise nach Vietnam vom 17. – 27. März 2025

Von Stefanie Fäseke, IBAF InnoPlace Pflege, Koordination Einsatzplanung, Verbund und ERASMUS+

Im März 2025 organisierten die IBAF Pflege-Schulungszentren als Mitglied im ERASMUS+ Konsortium Schleswig-Holstein, zusammen mit Vertreter*innen des SHIBB (Schleswig-Holsteinisches Institut für berufliche Bildung), eine Delegationsreise nach Vietnam. Unterstützt durch die Firma Cmind aus Hamburg und durch die deutsche Sprachschule Vicat aus Hanoi, wurde für die verschiedenen Vertreter*innen von Pflegeunternehmen des IBAF Ausbildungsverbunds ein interessantes und umfangreiches Programm für die acht Tage vor Ort zusammengestellt.

Ziel der Reise war es, die vietnamesische Pflegeausbildung kennenzulernen, Kontakte mit Bildungs- und Pflegeeinrichtungen sowie Fachverbänden in Hanoi und Umgebung zu knüpfen und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten. Dabei standen insbesondere Themen wie Ausbildungsstandards, Praxisorientierung sowie kulturelle Aspekte der Pflege im Fokus. Außerdem stellte sich die Frage, ob ein durch ERASMUS+ gefördertes Praktikum in Vietnam für Auszubildende der generalistischen Pflegeausbildung, etwa im Wahleinsatz, sinnvoll und interessant sein könnte.



*Delegation mit Vertreter*innen der vietnamesischen Pflegelandschaft*



Kofinanziert von der Europäischen Union



Einblicke in Ausbildung und Pflegepraxis



Delegation des Konsortium S-H vor Vicat Sprachschule

Die Reise begann mit einem herzlichen Empfang in der Sprachschule Vicat, wo sich die Delegation mit Lehrkräften, Sprachschüler*innen und Übersetzungskräften traf.

Danach stand ein Rundgang durch das historische Zentrum Hanois und der Besuch eines traditionellen Wasserpuppentheaters auf dem Programm.



Blick auf See in Hanoi



Gespräch mit Krankenhaus- und Stationsleitung

Am nächsten Tag ging es für die Teilnehmenden an eine staatliche Fachschule mit angeschlossenem Krankenhaus. Dort drehte sich alles um die Struktur der vietnamesischen Pflegeausbildung und die praktische Umsetzung im Krankenhausalltag. Dabei war es interessant zu erfahren, dass das erste Ausbildungssemester nur aus Theorieunterricht besteht, die praktische Ausbildung erfolgt erst ab dem zweiten Semester.

Im Gespräch mit vietnamesischen Pflegeschüler*innen wurden das deutsche Anerkennungsverfahren sowie die Ausbildungswege in Deutschland vorgestellt und Fragen zu Sozialversicherung, Urlaubsregelungen und Gehalt diskutiert. Die Besichtigung mehrerer Fachabteilungen des Krankenhauses – darunter die pädiatrische Abteilung, die Station für Innere Medizin sowie ein SkillsLab - ermöglichte Einblicke in die



Führung durch das SkillsLab



Kofinanziert von der Europäischen Union



praktischen Ausbildungsbedingungen, die Unterschiede in der Patientenversorgung und die Herausforderungen des vietnamesischen Gesundheits- und Versicherungssystems.



3D-Demonstration am Multi-Touch-Tisch mit spezieller medizinischen Software

Danach ging es zu einer privaten Universität der Vin-Gruppe. Die moderne Einrichtung beeindruckte mit einer hohen technischen Ausstattung, englischsprachigem Unterricht in kleinen Klassen von maximal 10 Student*innen, klarer internationalen Ausrichtung und professionellen Strukturen im Bereich Pflegemanagement mit eigenem SkillsLab und praxisnaher Ausbildung. Von insgesamt 600-700 Student*innen haben sich ca. 40 für den

Bereich Pflegemanagement entschieden.



Moderner Unterrichtsraum der privaten Uni

Fachlicher Austausch auf Augenhöhe



Vortrag von Van Anh Ohsieck von Cmind

Im Zentrum einer Fachveranstaltung mit dem vietnamesischen Pflegeverband sowie Führungskräften verschiedener Ausbildungsstätten: der Vergleich zwischen den Pflegesystemen beider Länder. Neben der strukturellen Organisation von Pflegeeinrichtungen wurde insbesondere über die Themen gesellschaftliches Pflegeverständnis, Angehörigenpflege und technologische Entwicklungen

wie der Einsatz von KI diskutiert. Die Vertreter*innen der IBAF Pflegeschulungszentren stellten sich und das ERASMUS+-Programm vor und sprachen mit den vietnamesischen Partnern über die Chancen einer Zusammenarbeit.

Im Anschluss wurde eine Tagespflegeeinrichtung mit innovativem sozialpädagogischen Konzept besucht. Besonders beeindruckend war die Ausstattung zur Beschäftigung der Kund*innen sowie die hohe Präsenz von Pflegekräften. Im Gespräch mit der Gründerin und Einrichtungsleiterin ging es u.a. um die



Rundgang in der Tagespflegeeinrichtung



Kofinanziert von der Europäischen Union



Möglichkeit eines ERASMUS+-Praktikums von deutschen Pflegeschüler*innen, um flexible Arbeitszeiten der Mitarbeiter*innen und ein dreimonatiges Anlernmodell für Pflegehilfskräfte. Inspiriert wurde die Einrichtungsleiterin dabei u. a. vom deutschen und japanischem Pflegesystem.

Kulturelle Vielfalt und interkulturelle Begegnungen

Neben dem fachlichen Programm kam aber auch der kulturelle Austausch nicht zu kurz. Während eines Aufenthalts in Ninh Binh besuchte die Delegation das Naturschutzgebiet Vân Long und nahm zusammen mit den Sprachschüler*innen an einem Team-Building-Tag im Ökotourismusgebiet Thung Nham teil.



*Team-Building-Tag mit Sprachschüler*innen*

Die im Anschluss stattfindende gemeinsame Abendveranstaltung mit Darbietungen der einheimischen Pflegeschüler*innen und leckerem authentischem vietnamesischem Essen, bot Raum für lockere Gespräche und Vernetzung.



Abendessen bei der Gastfamilie

An den folgenden Tagen standen unter Anderem der Besuch einer vietnamesischen Gastfamilie und ein Rundgang durch die traditionelle Töpferei der Gastfamilie auf dem Programm – so konnten die Teilnehmenden tolle Einblicke in den Alltag, die Gastfreundschaft und die kulturelle Vielfalt Vietnams gewinnen.



Traditionelle Töpferei

Perspektiven für die Zukunft

Letzte Station der Reise: die einzige auf Pflege spezialisierte Universität Vietnams in Nam Định. In Gesprächen mit der Hochschulleitung sowie beim Besuch einer Praktikumsstätte wurden die Ausbildungsstruktur und deren perspektivische Weiterentwicklung diskutiert. Viele Studierende zeigten großes Interesse an den von der deutschen Delegation vorgestellten Einrichtungen und Programme.



Eine Reise mit Potential - für internationalen Austausch und die Verbundarbeit

Die durch ERASMUS+ geförderte Reise erwies sich als äußerst bereichernd für alle Beteiligten – sowohl in fachlicher als auch in kultureller Hinsicht. Die Delegation konnte nicht nur umfassende Einblicke in das vietnamesische Ausbildungssystem, das Gesundheitswesen sowie die gesellschaftliche Rolle der Pflege gewinnen, sondern auch Kontakt zu Studierenden, Fachkräften und den Institutionen vor Ort aufbauen.

Vietnamesische Einrichtungen zeigten Interesse an langfristigen Kooperationen im Rahmen von Programmen wie ERASMUS+. Die Reise hat eine Grundlage für zukünftige Partnerschaften, Pilotprojekte und gemeinsame Bildungsinitiativen geschaffen.

Neben der inhaltlichen Bereicherung förderte die Reise auch die persönliche Verbundenheit innerhalb der Delegationsgruppe: durch den intensiven Austausch entstanden wertvolle Kontakte, Ideen für die Weiterentwicklung der eigenen Einrichtungen in Deutschland und neue Impulse für künftige gemeinsame Aktivitäten im Ausbildungsverbund.



Ninh Binh bei Nacht

Kontakt:

Stefanie Fäseke
IBAF InnoPlace Pflege
Koordination Einsatzplanung, Verbund und ERASMUS+
Rugenbarg 63a, 22848 Norderstedt
Mobil: 0152 01458715
stefanie.faeseke@ibaf.de



Vergleich zwischen der europäischen generalistischen Pflegeausbildung und der vietnamesischen Pflegeausbildung:

Kriterium	Europäische generalistische Pflegeausbildung	Vietnamesische Pflegeausbildung
Dauer der Ausbildung	3 Jahre	2–4 Jahre je nach Ausbildungsweg
Struktur der Ausbildung	Theorie und Praxis eng verzahnt, duales System und z.B. zzgl. SkillsLab bei der IBAF gGmbH	Meist schulische Ausbildung mit Praktika
Abschluss	Staatlich anerkannter Abschluss als Pflegefachfrau/Pflegefachmann	Diplom oder Bachelor in Krankenpflege
Schwerpunkt	Generalistische Ausbildung (Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege kombiniert)	Schwerpunkt oft auf Krankenpflege im Krankenhaus
Anerkennung in Europa	EU-weit anerkannt	Nicht automatisch in der EU anerkannt, oft Zusatzqualifikationen erforderlich (was fehlt, wird über den Feststellungsbescheid vom Ministerium mitgeteilt)
Berufliche Einsatzbereiche	Krankenhäuser, Pflegeheime, ambulante Pflege, Pädiatrie, Psychiatrie ggf. als Wahleinsatz Rehabilitation, Palliativpflege	Krankenhäuser
Praxisanteil	2.500 Stunden praktische Ausbildung	Variiert, oft weniger Praxisanteil als in Europa
Weiterbildungsmöglichkeiten	Spezialisierungen (z. B. Intensivpflege, Anästhesiepflege), Weiterbildung zum/zur Praxisanleitung, Weiterbildung zur Stationsleitung, Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung, Bachelor/ Masterstudiengänge	Weiterbildungen möglich, aber oft begrenzter als in Europa
Berufsbezeichnung	Pflegefachkraft (EU-weit einheitlich)	Krankenschwester/-pfleger oder Pflegehelfer (je nach Abschluss)
Einsatz im Ausland	Durch EU-weite Anerkennung einfacher	Anerkennung in Europa oft schwierig, oft Anpassungslehrgänge nötig